Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 38

Artikel: Auf, wackere Kollegen jung und alt, zu den Lehrerexerzitien nach

Feldkitch [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Wonatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 20. Sept. 1907.

nr. 38

14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

bo. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die So. Seminar-Direktoren F. X. Runz, Sigtirch, und Jatob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), Serr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufkräge aber an hh. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Ginsiebeln.

Auf, wackere Kollegen jung und alt, zu den Lehrererzitien nach Feldkirch!)

(Schluß).

Es ist wahr, cs gibt gewisse Kreise, die dich darob "Rotstrumpf" oder gar "Betbruder" titulieren; doch das deprimiert dich keineswegs, im Gegenteil; die so sprechen, sind freilich keine "Betbrüder", dagegen durchweg — "Schmuthrüder", und mit solchen "aus dem gleichen Loche zu pfeisen", das rechnet sich kein Verständiger zur Ehre an. Man mag uns auch als "inferior" hinstellen, wenn's beliebt; wir trösten uns mit dem altdeutschen Sprüchlein:

"Lieber ein bischen dumm Und recht frumm, Als hochgelehrt Und nichts wert."

Übrigens richtet sich unser Wert absolut nicht nach dem leidenschaftlichen Urteile böser Menschen, sondern wir sind genau so viel wert, als wir wert sind vor Gott, vor dem allein wir einstens "Rechenschaft abzulegen haben von unsrer Verwaltung". — Wie Redaktor Baumberger zutreffend sagt, rekrutieren sich die Gegner der Exerzitien gerade aus jenen, welche sie von Haut und Haar nicht kennen, die Freunde derselben dagegen aus jenen, die sie selber mitgemacht. Drum sei's auch hier wie überall: dem Erfahrnen schenkt man Glauben, den Schwäher läßt man laufen.

Bielleicht fürchtest du aber die großen Auslagen, welche dir diese Geisteserfrischung in den Ferien verursachen könnte. Sei ohne Sorgen! Der Schweiz. kathol. Erziehungsverein hat dafür gesorgt, daß alle Schweizerlehrer im Exerzitienhaus zu Tisis bei Feldkirch für die Dauer des Kurses völlig kostenfrei bei sehr gutem Tisch logieren können.

Ich wüßte dir nun, verehrter Kollege, gar viel zu erzählen von dem Verlauf und den erhebenden Wirkungen der Exerzitien; noch mehr als 15 Seiten habe ich in meinem Entwurfe darüber bereit, doch ich fürchte, deine Geduld und Aufmerksamkeit bald lange genug in Anspruch genommen zu haben; anderseits beruhigt mich die Überzeugung, daß man den Frieden, die Frende, das Glück und den Trost dieser Segenstage durch das bloße Lesen unmöglich in dem Maße empfinden kann, als wenn man sie eben selbst gekostet hat. Darum will ich davon abstehen und dir den Rat geben: "Mach einmal selber mit." Nur das Urteil, das unser "schweizerische Hansjakob" (Red. Baumberger) über die Vorsträge des damaligen Exerzitienmeisters Pater Reiber uns überlieserte, will ich hier noch beifügen, denn es darf füglich allgemein aufgesaßt werden.

"Vortrag um Vortrag," so schreibt er, "behandelte er ein großes, prinzipiselles Thema, eines jener Themata, die gleichsam Grundquadern sind des Weltgebäudes und der Menscheit. Poilosophisch-apologetisch-theologisch bauen sie sich auf einander auf, aber immer in derselben liebenswürdig ungezwungenen Form, gesehrt, wenn man will, jedoch in jener gesättigten Gelehrsamkeit, die frei über die Form verfügt, weder steif noch pedantisch, noch prunkend oder aufdringlich ist, sondern sich mit Weisheit paart. Gleichviel, wie das Thema hieß, stets ging die Beweissührung von einer von allem übrigen losgeschälten Logik aus; vom bloßen Verstandeswalten und der Vernunst an sich, ging er über zu der Auffassung und endlich zur Lehre der Kirche, immer klar und sest auf die Grundbegriffe los, unter Vermeidung alles Rebensächlichen, bloß Spekulativen.

Und im Stillschweigen zwischen ben einzelnen Vorträgen behalten die Worte den längern Klang, gewinnen stärkere Linien in der Zeichnung, die Begriffe werden zu Gestalten, die das Auge der Seele sicht, und immer mehr kristallisiert eine wundervolle Harmonie sich heraus, eine Harmonie im Sonnengesunkel leuchtender, ewiger Wahrheit zwischen den Worten im Vortragssaale, dem Gesteinnis, das der Tabernakel in der Kapelle birgt und der Natur da draußen, den Bergen, die in längst vergangenen Schöpfungsepochen wurzeln, den Sternen oben am Himmel, denen gegenüber diese uralten Berge erst ein Kindesalter repräsentieren, der Blume, die heute blüht und morgen welkt, und dem Falter, der mit rosigen Flügeln sie umgauckelt. Alles einiget sich im Rückstrahlen und

Ausstrahlen in einem gewaltigen Sein als Mittelpunkt, das von Anbeginn war, alle Sonnen und alle Welten überschattet und den ganzen, ungeheuren Welten-bau hält und lenkt und leitet und mit einem einzigen Strahl eines unfaßbaren Geistes als Zügel.

In der Tat, diese Vorträge bieten so recht eigentlich das, wonach die Menschenseele dürstet: Wahrheit und Klarheit, Friede und Frohmut, Entschiedenheit und Kraft. In den Tagen stiller Zurückgezogenheit und tiefgehender Belehrung wird man so recht gewahr, wie berechtigt die schönen Verse Webers sind:

Die Wahrheit ist das Erbe Richt der Weisen, nein, der Frommen, Nicht im Grübeln, nein, im Beten Wird die Offenbarung kommen.

Wenn du, verehrter Kollege, diesen Herbst zu den Lehcerezerzitien kommst, bist du nicht allein; aus allen Gauen unsres lieben Schweizer-landes und darüber hinaus findest du da die echtesten Schulmeisterthpen, Namen von bestem Klange, alte, gewiegte Pädagogen, denen der Winter bereits ins Haar geschneit, eine hoffnungsvolle Jungmannschaft, treue Freunde, wackre Gesinnungsgenossen; allen, allen bist du herzlich willstommen. Drum auf nach Feldkirch! So zahlreich als möglich wollen wir hinziehen in die Geistessschule der Exerzitien, um zu schöpfen aus der Quelle unsrer wahrsten Fortbildung. Keiner wird's bereuen, jeden wird's beständig freuen! Wohlan denn, mit Gott zum Besten der Jugend und zu Rutz und Frommen für uns und alle, deren wir besonders gedenken sollen!

P. S. Pom 29. Oktober bis 2. Nov. sind im Exerzitienhaus in Feldkirch geistliche Uebungen für gebildete Herren. Das als Nachtrag.



* Grundsähe für die Neubearbeitung der "Biblischen Geschichte".

Eben ist der "Praktische Kommentar" zur Biblischen Geschichte mit einer Anweisung des Bibl. Gesch. Unterrichtes und einer Konkordanz der Bibl. Gesch. und des Katechismus bei Herder in Freiburg i. B. von Weihbischof Dr. Fr. Justus Knecht erschienen. Wir entnehmen der 21. Auflage desselben nachstehende wertvolle Einleitung. Sie lautet also:

Da die Methode, nach welcher der vorliegende Kommentar besarbeitet ist, im Inland und im Ausland ungeteilte Anerkennung und mehrfache Nachahmung gefunden hat, so ist darüber kein Wort zu verslieren. Nur vor einer zu schablonenhaften Anwendung dieser Methode möchte ich warnen. Wenn auch die Erklärung und die Auslegung streng geschieden werden müssen, so ist damit nicht gesagt, daß nicht dann und